

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Stefanie Schmidt, BA



Mag. Wolfgang Klasnic

Rechtsanwalt

Treuhänder Verteidiger Mediator

Gratweinerstr. 21

A-8111 Gratwein-Straßengel

Tel 03124 54140 Fax DW 34

office@klasnic.com

www.klasnic.com

Beziehungsaspekte der Mediation

Beziehungsaspekte der Mediation



Cooperation Development among Mediators and Lawyers
(CODEMAL)

11. – 12. November 2021 working visit at City campus Dordrecht



Beziehungsaspekte der Mediation



Cooperation Development among Mediators and Lawyers
(CODEMAL)

11. – 12. November 2021 working visit at City campus Dordrecht



- u.a.
- Dana Rone: Co-Mediation
 - Sandra Willems-Ruesink: Richterinnenausbildung in den Niederlanden

Beziehungsaspekt I:

Das Rollenverständnis Rollenklarheit

- Rollenverständnis sämtlicher Beteiligter (MediandIn, RichterIn, AnwältIn, MediatorIn)
- Rollenprägungen durch den Konflikt

Wesentlich für Rollenklarheit:¹

- Persönliches Verständnis + innere Haltung
- Klärung der Funktion/Rolle
- Ort

¹ Siehe Trenczek, Aufgaben, Funktion und Kompetenzen von Mediatoren, in Trenczek/Berning/Lenz (Hrsg), Mediation und Konfliktmanagement, S. 179 – 189. Nomos (2013)

Beziehungsaspekt I:

Das Rollenverständnis

Das Verständnis der Funktionen und Ressourcen der einzelnen Mitglieder in der Mediation ist ein erster Schritt zu effizienter Mediation.²

Bedeutung des Mediationsvertrags.³

Umgang mit den Erwartungen der MediandInnen an ein Mediationsverfahren:

- Als neutrale/r bzw. unparteiische/r VermittlerIn zu fungieren
- Schaffung der Rahmenbedingungen
- Prozesssteuernd sein
- Verzicht auf Vorschläge
- Unterstützung der Parteien bei der Erarbeitung eigener Lösungen.⁴

² Paper Codemal, S. 7.

³ Paper Codemal, S. 11. Fischer 2016, S. 564 ff.

⁴ Paper Codemal, S. 9. Trenczek 2017, S. 183ff.

Beziehungsaspekt I:

Das Rollenverständnis Rolle der Mediatorin:

Wesensmerkmale zur Orientierung der MediandInnen im Prozess

Grundsätze der Mediation – Vertraulichkeit, Neutralität/Allparteilichkeit, Selbstbestimmung

- Prozessführung: Verfahrenskontrolle, Gesprächsmoderation und Klärungshilfe
- Personelle Trennung: Mediatorin – Beraterin/Entscheidungsträgerin zur Vermeidung einer Rollendiffusion
- Allparteilichkeit: formale Funktion + Haltung der Mediatorin (als unabhängige + unparteiische Vermittlungsperson)
- Selbstbestimmung
- Vertraulichkeit⁵

⁵ Siehe Trenczek, Aufgaben, Funktion und Kompetenzen von Mediatoren, in Trenczek/Berning/Lenz (Hrsg), Mediation und Konfliktmanagement, S. 179 – 189. Nomos (2013)

Beziehungsaspekt I:

Das Rollenverständnis Fähigkeit & Haltung:

- Haltung: verinnerlichte Methoden, Facetten der Persönlichkeit und Lebenserfahrung;
- Authentizität: Allparteilichkeit, Offenheit, Empathie, Professionalität
- Erfahrungsgetestetes Wissen + Kunstfertigkeit in der sozialen Kommunikation
- Ergänzung durch Co-Mediation⁶

⁶ Siehe Trenczek, Aufgaben, Funktion und Kompetenzen von Mediatoren, in Trenczek/Berning/Lenz (Hrsg), Mediation und Konfliktmanagement, S. 179 – 189. Nomos (2013)

Beziehungsaspekt I:

Das Rollenverständnis Weitere Betrachtungen:

- Rolle der Parteien
- Rolle der Vertreterin

- Erwartungshaltung hinsichtlich der eigenen Rolle
- Konfliktausgelöste Rollenveränderung
- Erwartungshaltung hinsichtlich der Rolle der übrigen Beteiligten

Beziehungsaspekt I:

Psychosoziale Aspekte des Gerichts- und Mediationsverfahrens

	Gerichtsverfahren	Mediationsverfahren
Gestaltungsmöglichkeit	Bindung an gesetzliche Ansprüche/Antragsbindung	Gestaltungsmöglichkeiten der Themen + Zielformulierung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse
Schuld + Zuschreibungen	Wirkung von Zuschreibungen und Schuldfrage: vor Gruppe geäußerte Meinung schwer revidierbar schriftliche Schuldzuweisungen/Kränkungen erschweren Vergleichsmöglichkeit (insb. Wenn Rollen von Anwältin/RichterIn „voll“ ausgelebt werden) – Perspektivenerweiterung + gemeinsames Ziel möglich	Wirkung von Zuschreibungen und Schuldfrage: Techniken der Mediation + Rollen in Mediation (Mediandinnen, Anwältin) erleichtern Umgang mit Schuldzuweisungen/Zuschreibungen – Perspektivenerweiterung + gemeinsames Ziel
Rolle der VertreterIn	Vorbringen durch VertreterIn	Agieren der Mediandinnen selbst
Ziel des Verfahrens	Urteil oder Vergleich	Vereinbarung
Technik zur Zielerreichung	Fragen (sachlich, direkt), Aufträge, ...	Fragen (zirkulär), Paraphrasieren,

Co-Mediation

Vorüberlegungen: Mediation als Dienstleistung

- Zielgruppe: Welche Zielgruppe soll angesprochen werden?
- Angebot: Was biete/n ich/wir der Zielgruppe an?
- Preis:
 - Zu welchem Preis ist/sind die Mediatorin/nen bereit, ihre Leistungen anzubieten?
 - Zu welchem Preis ist Zielgruppe bereit, das Angebot in Anspruch zu nehmen?

Co-Mediation

Vorteile / Nachteile⁷

Außenverhältnis

- fachliche Ergänzung
- fallbezogene Ergänzung: hinsichtlich Personenanzahl, Geschlecht, Persönlichkeit, Sprache und Kultur

Innenverhältnis

- Verstärkte Wahrnehmung der Aufgaben: Inhalt des Konflikts und psychischen/emotionalen Zustand der Beteiligten erfassen, gezielter Einsatz von Methoden, strukturierter Ablauf
- Perspektivenerweiterung: gemeinsame Vor-, Auf- und Nachbereitung in komplexen Fällen

Kosten, gesteigerte Komplexität?

⁷ Siehe Troja, Co-Mediation, in Trenzcek/Berning/Lenz (Hrsg), Mediation und Konfliktmanagement, S. 385 – 392. Nomos (2013)

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**